

**3/2015**



# See-Igel



Hallo liebe Seeigel-Freunde!

Das Titelfoto ist mal wieder von Lutz. Es soll Lust auf mehr (oder Meer?) machen. Im nächsten See-Igel wird er von seinem letzten Urlaub in Flores/Komodo (Indonesien) berichten. Wir dürfen gespannt sein.

**Annahmeschluss für die nächste Ausgabe (04/2015) ist der 01.10.2015**

(Beiträge bitte möglichst per E-Mail und in Word)

Andrea



Herausgeber:

Tauchsport Club Berlin e.V.

Westphalweg 10

12109 Berlin (Tempelhof)

Tel: (030) 751 80 08

E-Mail: Vorstand@tcb-berlin.de

www.TCB-Berlin.de

Barteam Tel: (030) 75 70 46 50

Bankverbindung:

Berliner Sparkasse

IBAN: DE67 1005 0000 0240 0044 93

BIC: BELADEVB33XXX

**Der Vereinsvorstand hilft euch, Fragen und Probleme zu klären.**

<u>1. Vorsitzende</u>	Siegfried Bäsler	info@naturundfoto.de	Tel: 75 51 87 70
<u>2. Vorsitzender</u>	Roland Bartsch	bartsch.roland@web.de	Tel: 0173/860 98 08
<u>Geschäftsführer</u>	Dieter Schiegl	dschiegl@tcb-berlin.de	Tel: 03370/265523
<u>Schriftführer</u>			
<u>Kassenwart</u>	Wolfgang Ottrembka	wolle2500@gmx.de	Tel: 0177/7758501
<u>Sportwart</u>	Thomas Harpke	kctharpke@web.de	Tel: 89 37 96 49
<u>Wettkampfwart</u> (Ansprechpartner)	Birgit Lüdke		Tel: 705 64 70
<u>Ausbildungsleiter</u>			
<u>Jugendwart</u>	Sven Holschemacher	S.Holschi@gmx.de	
<u>Umweltbeauftragter</u>			
<u>Pressewart/-in</u>	Andrea Lein	a.lein@arcor.de	Tel: 852 01 17
	Lutz Fiedler	lufie@versanet.de	Tel: 75 46 13 83
	Anja Müller	presse@tcb-berlin.de	Tel: 76 80 58 11
<u>Gerätewart</u>	Hans Niemann	hniemann@tcb-berlin.de	Tel: 722 55 42
	Rüdiger Hoffmann	hoffmann.kastner@online.de	Tel: 78 89 55 58
<u>Sicherheitsbeauftragter</u>	Dieter Schiegl		s.o.
<u>Clubheim</u>			Tel: 75 70 46 50
<u>Bardienst</u>	Ilona Ganske	ilona@ganske.net	Tel: 746 11 49

Öffnungszeiten des Büros an jedem Freitag sind von 20:00 bis 22:00 Uhr

Der Kassenwart ist jeden Freitag von 19:00 bis 21:00 Uhr ansprechbar.



## Einladung

zur außerordentlichen Mitgliederversammlung  
am Dienstag, den 8. September 2015, um 19:00 Uhr  
in unserem Clubheim

Liebe Mitglieder,

wie auf der Mitgliederversammlung am 24. März besprochen, möchte der Vorstand des TCB alle Mitglieder lt. den entsprechenden Paragraphen der Satzung zu einer weiteren, außerordentlichen Mitgliederversammlung einladen.

Da wir auf unserer letzten Vollversammlung nicht alle Anträge abschließend behandeln konnten, ist es erforderlich, eine weitere Mitgliederversammlung einzuberufen.

Bitte denkt daran, dass nur bei bezahlten Beiträgen ein Stimmrecht besteht!

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder ab vollendetem 18. Lebensjahr.

Bitte bringt Eure Tauchpässe mit.

### **Bitte erscheint pünktlich und zahlreich!**

Gemäß der Satzung vom 09.04.2013 erfolgt die Ladung in 3 Schritten.

1. Einladung mindestens 6 Wochen vor der Versammlung
2. Anträge müssen spätestens 4 Wochen vor der Versammlung schriftlich an den Vorstand gesendet werden
3. Die Tagesordnung und die Anträge werden spätestens 2 Wochen vor der Versammlung den Mitgliedern zugestellt

Die Zustellung per E-Mail ist erlaubt.

Mit sportlichem Gruß

Dieter Schiegl

Geschäftsführer





## **Tagesordnung**

zur außerordentlichen Mitgliederversammlung  
am 8. September 2015, 19:00 Uhr

1. Eröffnung
2. Feststellung der Stimmberechtigten
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Anträge
5. Sonstiges
6. Abschluss der außerordentlichen Mitgliederversammlung

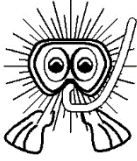
\*\*\*\*\*

Sollten dem Vorstand Anträge auf Änderung der Tagesordnung zugehen,  
werden diese, wie in der Satzung festgelegt, den Mitgliedern mitgeteilt.

Gibt es keine Anträge auf Änderung der Tagesordnung, gilt diese  
Tagesordnung



## Reisebericht



## Sommerzeit- Reisezeit

Lang war die Wartezeit nicht - zu Ostern auf Madeira und Ende Juni schon Sommerurlaub. Diesmal brauchten wir kein Gepäck zum Flughafen zu schleppen. Einfach den halben Hausrat ins Auto stopfen und losfahren. Nach 10 Stunden hatten wir es geschafft. Ankunft in Zonnemaire auf Schouwen/Duivenland in der Region Zeeland zwischen Grevelingenmeer und Roompot. Und wir waren ganz schön geschafft. Macht aber einen großen Bogen um Bad Oeynhausen! Die E 30 geht dort in eine Kraftfahrstraße über und dann in eine ganz normale Stadtstraße mit AMPELREGELUNG! Die bauen dort jeden Tag den größten Autobahnstau des Landes. Die Autobahn um Rotterdam ist am Freitag Nachmittag schon sehr beeindruckend. Das MUSS das gewaltigste Bauwerk Europas sein! Wenn ihr ein Navigationsgerät euer Eigen nennt, dann aktualisiert es unbedingt! Durch die immensen Bautätigkeiten irrt man sonst total unbeholfen durch die Gegend.

Aber hier aufm Dörf ist die Welt in Ordnung. Das Ferienhaus ist nett, die ortsansässigen Lokale teuer und von 5 Tauchern brüllen sich 3 die Lungen brockenweise aus dem Leib. Wenigstens ist hier Sommer. Die ersten Tage so 20-23°C, dann 27-35°C. Also die ersten Tage Land angucken. Die Regionalmetropole ist Zierikzee. Wunderschönes Städtchen mit tollen Bürgerhäusern und niedlichem Stadthafen, sehr sehenswert. Auch alle anderen Orte in Zeeland erfüllen hervorragend die Klischees von Holland. Und die Menschen erst recht; immer freundlich und entspannt. Da muss man als Deutscher sofort schlechte Laune bekommen. Technikfans müssen sich das Stromvloedkering in de Oosterschelde Deltawerk anschauen. Nachdem 1953 eine gewaltige Sturmflut mehr als 1800 Tote gefordert hatte begann man mit dem Bau dieses Sperrwerkes, mit dem auch noch Strom gewonnen wird. Einfach doll! Spektakulär ist das große Maeslantsperrwerk bei Rotterdam. 2 große halbkreisförmige Tore, mit der Länge des Eiffelturmes, werden bei Sturm in die Strömung gedreht.

Das Grevelinger Meer oder einfach nur der Grevelinger ist eigentlich ein Meeresarm, der durch den Bau des Deltasperrwerkes zum größten Salzwassersee Europas wurde. Nur durch die Grevelingendammschleuse in Bruinisse wird dieser See mit frischem Meereswasser versorgt. Wer meint, dass die Biodiversität dadurch leidet, der irrt. Unseren ersten Tauchgang haben wir in Bommelenede am Strand unternommen, weil wir dort ein paar Tage vorher Taucher gesehen haben. Aber das war kein ganz so guter Gedanke. Zu sehen gab es dort sehr viel: Unzählige Pazifische Felsenaustern, Seeanemonen, Seescheiden, Schwarzgrundeln, Krabben und Garnelen und von allem riesige Massen. Aber, der Tauchplatz ist sehr flach. Bei 4m Wassertiefe ist man schon im Fahrwasser, und das ist gar nicht gut. Die offiziellen Tauchplätze sind mit großen Infotafeln und perfekten Stegen mit Leitern versehen. Wer mehr Informationen braucht fährt einfach nach

Brouwershaven in den Tauchladen. Unter seinem großen Angebot befindet sich auch ein Tauchreiseführer Zeeland. Mehr als 90 Tauchplätze sind dort aufgelistet. Einer dieser Plätze befindet sich in Den Osse und heißt Nieuwe Kerkweg. Man zieht sich auf dem Parkplatz um, der speziell für Taucher ausgebaut wurde. Dort befindet sich ein Gebäude mit Spülmöglichkeit für die Ausrüstung. Nach dem Tauchgang kann man sich dort auch gleich gastronomisch verwöhnen lassen. Aber erst einmal geht man Tauchen. Dafür muss man wie fast überall den Deich übersteigen. Nach dem Abtauchen fällt das Gelände flach ab bis man einen kleinen Wall erreicht. Dahinter geht es moderat abwärts bis max. 30m. Aber dort ist es nur dunkel. Der interessante Bereich reicht eher bis 20m. In ca. 8m Tiefe erreicht man dort die vor längerer Zeit versenkten Reefballs, die heute kaum noch als solche zu erkennen sind. Es hat prima funktioniert. In fast allen Balls sitzen riesige Hummer und in den Reusen der Fischer noch größere. Einfach toll. Am zweiten Tauchplatz, in den Osse am Yachthafen gelegen, steht eine automatische Füllstation - Münzen rein und fertig. Wie überall stehen große Infotafeln, auf denen die Taucher sich belesen können. Einfach nur vorbildlich. So eine perfekte Tauchinfrastruktur habe ich noch nie gesehen. Und bis auf das Flaschenfüllen ist alles kostenlos!



Ein sehr behindertenfreundlicher Tauchplatz befindet sich am Beginn des Brouwersdammes und heißt Het Kopeltje. Wenn man die Anfahrt über den Sportboothafen wählt, muss man nicht über den sehr hohen Deich steigen. Am Ende des Steges befindet sich ein Lift, mit dem behinderte Taucher versenkt werden können. Dort einfach nach rechts die Böschung entlang zu tauchen ist das Beste. Tiefer als 10m muss man nicht gehen. Im oberen Bereich sieht man alles; Unmengen an Austern, viele Hummer, auch am Tag, Krabben, Garnele, Schwebgarnelen, Schwarzgrundeln, Aalmuttern und anderes Getier.

Überhaupt nicht behindertengerecht sind beide Tauchplätze in Dreischor. Der Deich ist dort schon recht hoch. Aber wir sind ja Sportler! Dafür befindet sich am Tauchplatz Frans Kok Riff ein toller Steg mit einer perfekten Flossenleiter. Frans Kok war ein holländischer Tauchpionier, der dort geehrt wird. Auch haben hier Reefballs zur Belebung beigetragen. Wie überall das gleiche Bild: Hummer über Hummer. Erstaunlicherweise war im Bereich von 1,5-4m ein totaler weißer Nebel, der die Sicht auf nahezu Null sinken ließ. Die Erklärung dafür war: Einmal im Jahr laichen die Pazifischen Felsenaustern, wenn die Temperaturen zwischen 19-23°C liegen. Im Gegensatz zur Europäischen Auster werden Spermien und Eier ins Wasser abgegeben und genau diesen Tag hatten wir erwischt! Wir haben dann auch das Ausströmen von Laich direkt beobachten können. Der Clou am Tauchplatz ist die automatische Füllstation. Flasche anschließen, Münzen einwerfen - fertig. Wie alle automatischen Füllstationen von Bauer als Pure Air klassifiziert. Absolute Klasse!

**Reisebericht**

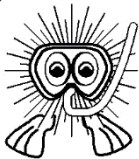
In Scharendijke gibt es am Tauchplatz Scharendijke West sogar ein Taucherhotel mit Jugendherbergscharakter De Kabbelaar. An der Tauchbasis befindet sich eine automatische Füllanlage und die Möglichkeit, die Ausrüstung zu spülen. Der Tauchplatz selbst lebt von den dort versenkten Wracks. Vom kleinen Kahn bis hin zum 38 m langen KüMo in 30 m Tiefe. Aber auch auf dem sandigen Grund im Flachbereich gibt es viel zu sehen. Wir haben u.a. eine etwa 3 cm große Zwergsepiea gesehen. Einfach toll!

Wer in der Oosterschelde tauchen möchte **muss** unbedingt nach Tiedentabelle tauchen. Für jeden Ort gibt es dann Korrekturdaten. 30 min vor Höchststand bis 15 min danach kann man tauchen. Dies **muss** unbedingt eingehalten werden, da man sonst hoffnungslos von der Strömung Richtung Spitzbergen gezogen wird!

Noch ein Wort: In Holland halten die Leute nicht all zuviel von Verboten. Sie appellieren lieber an die Vernunft der Leute. Überall wird beschworen, dass Fischer und Wassersportler sich gegenseitig achten sollen. So kann es sein, dass im Tauchgebiet gefischt wird. Obacht! Eine Aufstiegsboje mit Reel gehört grundsätzlich zur Ausrüstung.

Holland ist auch mehrere Tauchurlaube wert. Unbedingt hinfahren!!

Renate und Thomas

**Reisebericht****Streicheleinheiten von Ammenhaien**

Mal wieder eine Malediven-Tauchsafari, o.k., warum nicht. 14 Tage auf der MV Virgo mit bekannten Taucherfreunden verspricht bestimmt viel Spaß - und immer etwas Interessantes zu sehen.

Um es gleich vorweg zu nehmen, meine Erwartungen wurden bei Weitem übertroffen, nicht nur bezüglich der Weich- und Hartkorallen im Ari-Atoll, das der Schwerpunkt unserer Reise war, sondern auch bezüglich der Tierbegegnungen.

Bei jedem Tauchgang sahen wir Haie (Grau-, Schwarzspitzenhaie), mindestens 2 Schildkröten, teilweise riesengroß, bei 4 Tauchgängen Mantas, auch ganz nah. Adler- und große Stachelrochen kamen ebenfalls regelmäßig vorbeigeflogen.



Auch Tarnungsmeister wie Krötenfische, Schaukelfische und Steinfische blieben uns nicht verborgen.



Ein erstes Highlight war eine Gruppe Delfine, die uns beim Austauchen am "Fischhead" aufrecht stehend neugierig betrachtete und sich über die merkwürdigen Wesen mit 2 Beinen, 2 Armen und einer Flasche auf dem Rücken piepsend unterhielt.

Der Nachttauchgang am Maaya Thila war sensationell: Jagende Haie, fressende Stachelrochen (zur Halbkugel gewölbt) und jagende große Makrelen ließen 60 Minuten wie im Fluge vergehen.

Am "Lucky Rock" wollten wir vom Dhooni (dort waren die Tauchklamotten die ganze Zeit deponiert) schnorchelnderweise einem Walhai begegnen, aber der Wettergott schickte uns einen heftigen Monsunregen, so dass die Entscheidung lautete: Flasche auf, ab zum Tauchen. Gesagt, getan. Und was passierte? Nach 30 Minuten kam "er" friedlich bei uns aufgeregten Tauchern vorbei, was bei einigen Jubelschreie auslöste, da es für sie die erste Begegnung dieser Art war.

Bei einem Abstecher zum Felidu-Atoll (südlich vom Süd-Male-Atoll) kam dann das für mich absolute Highlight: der Nachttauchgang am "Alimatha". Dort setzt gegen 17:30 Uhr am Kanal eine stärkere Strömung ein, die ca. 30 Ammenhaie, viele Makrelen und Stachelrochen mit sich zieht. Hier soll es früher Fütterungen von der Insel aus gegeben haben, heute allerdings nicht mehr.

Die Haie waren völlig zutraulich, umrundeten in großen "Achten" und Kreisen ständig die Taucher, die nur noch die Köpfe einziehen mussten. Da ich ziemlich weit vorne am Strömungskanal lag, konnten sich meine Tauchkameraden besonders amüsieren, die Haie fanden wohl Gefallen an meiner Frisur und glitten mit ihrem Bauch ständig über meine Haare. Manchmal hatte ich das Gefühl, sie wollten mir etwas ins Ohr flüstern. Die Stachelrochen ließen sich völlig ungestört direkt vor uns zum Fressen nieder, beim Austauchen im 5-Meter-Bereich konnte man vor Fischen kaum noch die Taucher sehen, die Makrelen waren so groß wie kleine Hausschweine.

Diese Begegnung werde ich nicht so schnell vergessen!

Die 2 Wochen vergingen wie im Fluge; ich kann nur sagen: Eine Malediven-Safari - immer wieder gern!

Übrigens ist unbedingt Nitrox zu empfehlen (besonders bei 34 Tauchgängen in 2 Wochen, die teilweise länger im 25 m Bereich waren).

Gaby K.



## Termine im Clubheim

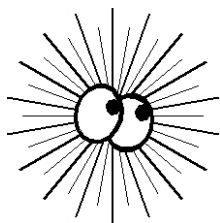
<u>Tag/Datum/Uhrzeit</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>TCB-Raum</u>
Fr. 04.09. 20:00	Fotogruppe mit Vortrag „Hai-Safari durch 4 Atolle“	Veranstaltungsraum
Fr. 02.10. 20:00	Fotogruppe mit Petra Bitschnau Vortrag „Malpelo und Panama“	Veranstaltungsraum
Fr. 06.11. 20:00	Fotogruppe mit Gaby Video „Warum England?“	Veranstaltungsraum
Fr. 04.12. 20:00	Fotogruppe	Veranstaltungsraum

\*\*\*\*\*



Herbst Grundtauchschein (Termin wird noch bekannt gegeben)

Anmeldungen bitte an die Ausbildungsleitung ([ausbildung@tcb-berlin.de](mailto:ausbildung@tcb-berlin.de))



### Liebe Tauchsportfreunde!

Wir bitten um Eure Mithilfe! Damit wir die wenigen Trainingszeiten, die wir noch haben, behalten können, bitten wir Euch, regelmäßig und zahlreich zu den verbleibenden Trainingszeiten zu erscheinen.

Das Ankogelbad hat ab dem 13. Juni samstags geschlossen.

In den Sommerferien vom 13.07. bis 30.08.2015 gelten die untenstehenden geänderten Trainingszeiten.

Die Seestraße und das Götzbad haben in der Zeit vom 11.07. bis 30.08.2015 geschlossen.

Die normalen Trainingszeiten ab 31.08.2015 entnehmt ihr bitte unserer Homepage oder dem letzten See-Igel.

### Erwachsenentraining

<b>Montag</b>	19:15 – 20:30	Grube	Ankogelbad
	20:30 – 22:00	Bahn 1 - 3	Ankogelbad
<b>Mittwoch</b>	20:30 – 22:00	Bahn 1 - 3	Ankogelbad
<b>Freitag</b>	18:30 – 20:30	Bahn 4	Ankogelbad
	20:00 – 22:00	Bahn 10	Finckensteinallee

### Jugendtraining

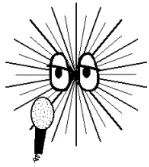
#### **Mittwoch**

#### UW-Rugby

<b>Dienstag</b>	19:30 - 21:00	Grube	Ankogelbad
		Nur Frauen!	
<b>Donnerstag</b>	20:00 – 21:30	Grube	Ankogelbad

### Apnoetraining

siehe Homepage oder im letzten See-Igel



## Nachrichten rund ums Apnoetauchen

### Unterwasser-Spaß-Rugby

Immer wieder donnerstags findet das Training der Spaß-Rugby-Gruppe vom TCB im Bad am Ankogelweg statt. Seit mehr als 20 Jahren treffen sich Mitglieder um 19:30 Uhr zu dieser 3-dimensionalen Sportart, einer Sportart der besonderen Art, bei der es nicht nur auf Schnelligkeit, Kraft und Kondition, sondern auch auf Verständnis für den Ballsport in einer Mannschaft ankommt. Ein mit Salzwasser gefüllter Ball soll dabei in die auf dem Beckenrund der Grube aufgestellten Metallkörbe versenkt werden. Dabei spielen zwei Teams gegeneinander. Zu einer Mannschaft, Damen und Herren gemischt, gehören 5 Angreifer und Verteidiger so wie ein Korbwart. Diese versuchen nun, den Ball im gegnerischen Korb unterzubringen. Hierbei soll der Spaß im Vordergrund stehen.

Folgende Ausrüstung benötigen wir für das Spiel:

- Badeanzug/-hose weiß oder blau/schwarz,
- eine Tauchmaske mit geringem Innenvolumen,
- einen Schnorchel,
- Schwimmbadflossen und
- Wasserballkappen blau/weiß.

Dazu kommen noch zwei Metallkörbe.

Wer also auch einmal Lust hat, sich mit Freude an unserem Sport zu beteiligen, kommt einfach vorbei. Wir freuen uns auf dich.

Im Anschluss rundet die Spaß-Rugby-Gruppe den Abend oftmals mit einem Besuch in einem Restaurant ab und analysiert dabei wie die Profis noch einmal die Spielzüge oder klönt über die Erlebnisse im Alltag.

**Hajo**

## **TCB-Fetenstatistik 2014 und Anfang 2015**



Nachdem die letzten Caiphi Partys im Herbst 2014 und Frühjahr 2015 von ca. 30 Leuten besucht wurden, hat es zur Weihnachtsfeier am 19.12.14 mal wieder richtig gebrummt, mit 50 Leuten war die Hütte voll.

Zur Silvesterparty (wie immer vortrefflich organisiert von Ulla und Bianca) kamen ca. 32 feierwütige Taucherlein mit Anhang, die alle bester Stimmung waren. Besonders zu loben gilt es unseren Thomas H., der als DJ wieder coole Songs auflegte und trotz eines dienstlichen Auftrags am Silvestertag in Greifswald(!!) pünktlich um 20:00 Uhr wieder im Clubheim war: Das nenne ich Engagement!! Nicht nur mir haben gegen Morgen vom Tanzen die Füße gebrannt.

Die Grand Prix-Party (von Hajo organisiert) drohte ja zunächst wegen des Pfingstfestes und zahlreichen Absagen zu kippen, aber nach vielem Hin und Her fanden sich schließlich doch 20 Taucher und Gäste (mit Essen bewaffnet) ein, um fleißig mit zu werten und Lästersprüche abzulassen, wie "Das Kleid geht ja gar nicht!" oder "Sind Primaner denn zugelassen?" oder "Ob es den Anzug auch in seiner Größe gibt?"

Als Grillmeister fungierten Hajo und Thomas K., Ilona stemmte wie immer professionell die Bar. Gegen 1:30 Uhr gingen wir dann einigermaßen müde in den Pfingstsonntag.

Bei allen Feten gab es neben den üblichen Getränken und Cocktails (Grüne Wiese, Caiphi, Mojito) auch immer etwas für den Magen, zumeist als sehr abwechslungsreiches Büffet. An dieser Stelle mal ein herzliches Dankeschön allen Helfern und Mitwirkenden !!!!!!!!!

Wir freuen uns auch jedes Mal über den Besuch von Gästen und ehemaligen Mitgliedern. Nun bin ich schon gespannt auf die nächsten Clubfeten, zu denen alle herzlich willkommen sind!

Übrigens ist es JEDEM Mitglied gestattet, bei den Vorbereitungen und beim Aufräumen zu helfen, wir sind keine Event-Agentur, sondern ein Verein, in den sich jeder mit seinen Fähigkeiten und Ideen einbringen kann.

Auch für Veranstaltungsideen und "Motto-Feten" sind wir immer offen (Spargelessen?, Pellkartoffelparty?, Karibische Nacht? Halloween?)

Da dann .....

Gaby K.

## Reisebericht



## Der letzte Tauchgang Teil 8

An dieser Stelle berichtet Andreas P. in loser Folge darüber, was er und seine Frau Anja auf ihrer Maledivensafari im Februar 2012 erlebten. Er beschreibt wie schön es sich dort vom Safariboot aus tauchen lässt, was für aufregende Tauchgänge sie erlebten und wie es zu dem Tauchunfall kam, den er dann plötzlich erlitt. Er berichtet über die Behandlung in der Dekokammer auf Bandos und mit welchen Schwierigkeiten sie dort zu kämpfen hatten. Er macht sich ausführliche Gedanken darüber wie es zu dem Dekounfall kommen konnte und er erkennt dabei eine weitere, bisher völlig unterschätzte Gefahr.

### Die Ursache

Nach der Rückkehr von unserer Maledivenreise hat uns der Alltag ganz schnell wieder eingeholt. Anja nahm Kontakt mit der VDST Geschäftsstelle auf und ich wurde bei einem Tauchspezialisten der Vivantes Klinik in Friedrichshain vorstellig. Verständlicherweise wollte ich die Ereignisse der vergangenen Tage medizinisch aufarbeiten lassen. Ich führte ein sehr langes und ausführliches Gespräch mit dem Oberarzt Oliver Müller. Er ist der Leiter für den Bereich Tauch- und Hyperbarmedizin. Bei der Analyse der Geschehnisse drang er bis ins kleinste Detail vor. Alles erschien wichtig. Zum Beispiel wollte er ganz genau wissen, wie oft ich wie lange gegen die Strömung angeschwommen bin. Das war meistens schon beim Abtauchen der Fall, manchmal auch noch unten. Aber so genau wusste ich das nun auch nicht mehr. Wusste ja keiner, dass das irgendwann mal wichtig sein würde. Oder ob ich pressen musste, um den Druckausgleich durchzuführen. Fragen über Fragen; er wollte alles ganz genau wissen. Schließlich kam er zu dem Schluss, dass es höchst wahrscheinlich ist, dass ich ein offenes Foramen ovale habe. Eine Verbindung zwischen rechter und linker Herzkammer, die es den Mikrogasblasen unter bestimmten Umständen ermöglicht, in den arteriellen Blutkreislauf zu gelangen. Das kann allerdings nur durch eine spezielle Untersuchung, ein Schluckecho, in Fachkreisen auch „TEE“ genannt, nachgewiesen werden (TEE steht für transösophageale Echo-Kardiografie).

Bei dieser Untersuchung muss man einen Schlauch mit Ultraschallgerät herunterschlucken. So kann der Arzt das Herz von der Rückseite aus sehen. Nur von dort ist die entscheidende Stelle zu erkennen. Zusätzlich wird einem ein Kontrastmittel gespritzt. Erst dadurch wird für den Arzt sichtbar, ob winzig kleine Bläschen von der rechten in die linke Herzkammer übertreten oder nicht. Man selbst bekommt nur den Anfang der Untersuchung mit. Mund auf, Schlauch rein, dann wird man leicht schläfrig und tritt schließlich ganz weg, denn man bekommt gleich zu Beginn der Untersuchung ein Beruhigungs-

mittel verabreicht. So kriegt man den entscheidenden „Höhepunkt“ gar nicht mehr mit. Erst nachdem der Arzt den Schlauch wieder rausgezogen hat wurde ich geweckt. Das Ergebnis steht dann im Protokoll. Fachchinesisch selbstverständlich.



Wie vermutet, sind bei mir Bläschen von der einen Seite auf die andere übergetreten. Nur ganz wenige, aber das reicht schon aus. So konnten sich Mikrobläschen im Laufe der Zeit im Fettgewebe ansammeln, weil sie sich dort besonders lange halten. Das Fettgewebe ist bekanntermaßen ein sogenanntes „langsames Gewebe“, weil es lange dauert, bis es wieder vollständig entsättigt ist. Da es zu einer vollständigen Entsättigung gar nicht mehr kam, haben sich so nach und nach immer mehr Mikrobläschen angesammelt. Mikrobläschen, die normalerweise durch die Lunge abgeatmet worden wären, die dort aber nie angekommen sind, weil sie die Abkürzung über das offene Foramen ovale genommen haben. (In Fachkreisen PFO genannt. Das steht für persistierendes Foramen ovale.) Richtig offen ist die Stelle ja gar nicht. Man muss sich das eher wie eine Gardine oder einen Vorhang vorstellen, der normalerweise schon richtig runterhängt und die Stelle verschließt. Bei einer plötzlichen Druckerhöhung im rechten Herzkammervorhof wird der Vorhang beiseite geweht und für einen kurzen Moment öffnet sich eine kleine Lücke. Solch eine Druckerhöhung kann durch Pressmanöver beim Druckausgleich hervorgerufen werden. Aber auch durch kräftiges Husten wird der Druck im rechten Vorhof kurzzeitig erhöht. Beide Szenarien sind möglich. Durch die schnellen Abstiege bei mitreißender Strömung war ich doch mehr am Pressen als sonst, weil ich befürchtete, den Druckausgleich nicht schnell genug herstellen zu können. Gerade nachdem es einen in unserer Truppe erwischt hatte, dem es nicht rechtzeitig gelang. Er musste dann wegen der Ohrenprobleme längere Zeit pausieren. Deshalb hatte ich gerade auf einen schnellen Druckausgleich besonderen Wert gelegt und dabei des Öfteren gepresst. Auch Hustenreize hatte ich während der Tauchgänge einige Male und mich dabei noch gefreut, wie problemlos man durch den Automaten husten kann, wenn man ihn gut festhält. Ich ahnte ja nicht, dass ich mit jedem Pressen und mit jedem Husten jedes Mal meinen kleinen „Vorhang“ öffnete und dabei Stickstoffbläschen an der Lunge vorbeischleuste.

Nach dem 14. Tauchgang hatten sich so viele Mikrobläschen angesammelt, dass sie sich zu größeren Bläschen zusammenschlossen, ausperlten und das Gewebe zerrissen. Dadurch kam es zu Einblutungen, die sich in roten und dunkelblauen Flecken darstellten. Es wurde höchste Zeit, die Bläschen wieder zu verkleinern! Und das war nur in der Druckkammer möglich.

Ein offenes Foramen ovale ist gar nicht mal so selten. Schon bei der Grundausbildung lernen angehende Taucher, dass für jedes Baby im Mutterlaib dieser Durchgang lebensnotwendig ist, denn die eigene Lunge ist im Bauch der Mutter noch nicht funktionsfähig. Nach der Geburt wächst er im Laufe eines Jahres vollständig zu. Aber leider nicht bei jedem! Bei etwa 25-30% der Menschen wächst die einst so wichtige Öffnung nicht richtig zu, so dass ein kleiner Schlitz erhalten bleibt. Das bedeutet, dass mindestens einen Viertel aller Taucher ein offenes Foramen ovale haben und somit einem erhöhtem Risiko



für Dekompressionserkrankungen ausgesetzt sind. Sie wissen es nur nicht. Es kann ja auch keiner wissen. Und genau darin liegt die Gefahr. Für jeden!

In der Novemberausgabe der „unterwasser“ von 2012 schreibt dazu Priv. Doz. Dr. med. habil. Christoph Klingmann, dass es laut seiner langjährigen Studie doch relativ häufig zu Dekompressionsunfällen kommt, auch wenn man sich an alle Regeln gehalten hat(wie das auch bei mir der Fall war). Ein Dekounfall kann jeden treffen. Es sei keine Schande für die Betroffenen, sondern vielmehr ein Zeichen für die immer noch bestehenden Wissenslücken in der Dekompressions-Physiologie. Häufig tritt die Krankheit sogar nach vergleichsweise harmlosen Tauchgängen auf, und nicht immer lässt sich eine naheliegende Ursache finden. **Auch 1000 Tauchgänge ohne Zwischenfall sind kein Garant für den nächsten Tauchgang ohne Unglück!** Jeder Taucher sollte sich daher dem Restrisiko bewusst sein, selbst einen Dekompressionsunfall zu erleiden. In Zahlen ausgedrückt sprechen wir hier von 41,3 Dekounfällen pro 10.000 Tauchgängen bei Tauchern ohne PFO und von 47,6 Dekounfällen pro 10.000 Tauchgängen bei Tauchern mit PFO.

Nachdem die Ursache meines Tauchunfalls zweifelsfrei aufgeklärt war, stellte sich die Frage, wie es denn nun weitergehen sollte. Meine Tauchtauglichkeit war damit endgültig dahin. Ich konnte also den Tauchsport an den Nagel hängen. Oder doch nicht? Gab es da vielleicht noch eine Möglichkeit, die Tauchtauglichkeit wiederherzustellen? Ich erinnerte mich daran, dass Hardy, der Chefguide auf der Aisha, in seiner Abschiedsrede davon sprach, dass es möglich ist, einen solchen Durchgang zwischen rechter und linker Herzkammer zu verschließen. Er selber wüsste aber nichts Genaues, er hätte von anderen Gästen davon gehört, die wiederum andere Taucher kannten die Jemanden kennen bei dem es verschlossen wurde. Also Buschfunk pur. Keiner weiß Bescheid.

Ich nahm mir vor, den besagten Oberarzt danach zu fragen. Ich war äußerst überrascht, als er mir eröffnete, dass ich diesen Verschluss gar nicht bräuchte, sondern unter bestimmten Bedingungen auch in meinem Zustand tauchen gehen dürfe.

Er erklärte mir, es gäbe Studien aus der Schweiz, die sich speziell mit Tauchern mit PFO befassen. Diese Taucher gingen weiterhin ihrem Sport nach, mit dem Unterschied, dass sie sich bestimmten Sicherheitsregeln zu unterwerfen hätten. Die Unfallzahlen dieser Gruppe sind deutlich kleiner (3,0 Dekounfälle pro 10.000 Tauchgänge) als die der Taucher ohne PFO, die sich nur an die normalen Sicherheitsregeln halten.

Ein Eingriff in das Innere des Herzens ist also nicht notwendig. So braucht man nicht das medizinische Risiko einer gefährlichen Infektion eingehen. Das hörte sich alles viel sicherer und unkomplizierter an, als ein medizinischer Eingriff. Ich war begierig darauf, die erforderlichen Regeln zu erfahren.



Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Anja alle notwendigen Unterlagen beim VDST eingereicht, um unseren Versicherungsanspruch zu belegen. Schließlich sind einige Kosten aufgelaufen, die normalerweise die Versicherung trägt. Der Antrag auf Kostenrückerstattung wurde abgelehnt! Mit einer Ausnahme: Die Kosten für das Speedboot, welches uns nach Bandos und somit zur Druckkammer brachte, wurden uns erstattet. Das ist allerdings auch eine Selbstverständlichkeit. Dafür muss man nicht unbedingt Danke sagen. Wir blieben also auf ca. 1.200 Euro sitzen. O.K., das kann man verschmerzen. Vor allem, weil ich mich bester Gesundheit erfreute.



Eigentlich soll man mit der Mitgliedschaft im VDST die beste bzw. umfangreichste Tauchsportversicherung haben die man sich nur vorstellen kann - und das zu moderaten Preisen. (Vereinsmeierei inklusive. Aber das muss ja nicht immer nur Schlechtes sein.) Der VDST selbst versichert seine Mitglieder beim allgemein bekannten HDI-Gerling. Der wiederum lagert zumindest einen Teil davon aus und versichert die Taucher des VDST bei der EUROPA Versicherung AG. Schon dadurch ergeben sich anscheinend längere Wege bei der Abwicklung. So erklärt sich z.B. Zeit, bis die Kostenübernahme der Druckkammerbehandlung auf Bandos ankam. Diese kam nämlich von der EUROPA-Versicherung.

Eigentlich ist die Versicherung sehr umfangreich und deckt scheinbar alle möglichen Szenarien weltweit ab. Versichert sind alle Unfälle, die mit der Taucherei zu tun haben, also alle Dekounfälle mit der notwendigen Druckkammerbehandlung, Unfälle, die beim technischen Tauchen mit dem Kreislaufgerät, mit Trimix oder auch mit Nitrox geschehen. Auch Kosten für Such- und Rettungsaktionen sind versichert. Sogar Heilkosten und Kosten für dauerhafte körperliche Beeinträchtigungen durch Invalidität würde man ersetzt bekommen.

Selbst Wegeunfälle bei offiziellen VDST Veranstaltungen sind mitversichert. Sollte man durch die Ausübung seines Tauchsportes einen anderen einen Schaden zufügen, ist auch dieses durch eine entsprechende Haftpflichtversicherung abgedeckt. Gleichermaßen wird Rechtsschutz in Angelegenheiten rund ums Tauchen gewährt.

Eine Auslandsreisekrankenversicherung ist ebenfalls enthalten, die nicht nur Dinge rund ums Tauchen abdeckt, sondern sich auch auf Krankheiten erstreckt, die nicht im Zusammenhang mit einer Tauchreise stehen. Dabei ist auch der Rücktransport aus dem Ausland abgedeckt.

Das hört sich alles super an - und es kommt sogar noch besser: Erstattet werden Zusatzkosten für Hotel, Flüge und Überführungskosten! Spätestens hier gewinnt man den Eindruck, das seien genau die Punkte, die auf unseren Fall zugetroffen hätten.

Doch im Antwortschreiben der EUROPA Versicherung steht geschrieben: „Die Ihnen entstandenen Kosten (zusätzliche Übernachtung/Verpflegung) fallen nicht in den Leistungsumfang der Reisekrankenversicherung. Eine Erstattung unsererseits ist daher leider nicht möglich.“

Fortsetzung folgt

**Wer kann Euch beim Tauchen helfen**  
**- die Ausbilder im TCB -**

<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>Ausbildungsstand</u>	<u>Tel.</u>
Bäsler	Siggi	Übungsleiter	75 51 87 70
Bertram	Hans-Joachim	Apnoetrainer	77 39 28 25
Ganske	Ilona	Übungsleiterin	746 11 49
Hoffmann	Rüdiger	TL 2	78 89 55 58
Krause	Roland	TL 1	89 72 20 30
Löchte	Ulla	Übungsleiterin	75 51 87 70
Lüdke	Birgit	Übungsleiterin	705 64 70
Marten	Jörg	TL 1	033708/707 54
Niemann	Hans	Übungsleiter	722 55 42
Rau	Dieter	TL 3	78 91 35 48
Rau	Margot	TL 3	78 91 35 48
Rau	Mareike	TL 1	78 09 54 19
Riediger	Wolfgang	TL 2	
Thiele	André	TL 2	684 48 73
Wäder-Radke	Sabine	Übungsleiterin	495 53 57
Weißhoff	Daniel	Apnoetrainer	60 40 99 95
Woelffling	Andreas	TL 3	40 91 04 66

aktuelle Rettungsschwimmer:

Bäsler	Siggi	s.o.
Bertram	Hans-Joachim	s.o.
Händschke	Bianca	491 43 19
Hoffmann	Rüdiger	s.o.
Konegen	Thomas	0151/2536 3131
Krenz	Klaus	807 21 44
Löchte	Ulla	s.o.
Lucke	Peter	
Lüdke	Birgit	s.o.
Niemann	Hans	s.o.
Wäder-Radke	Sabine	s.o.
Wallasch	Udo	495 53 57
W.	Daniel	
Wieland	Helga	663 36 86

## Liebe SeeIgel-Freunde

Sitzen zwei Taucher zusammen. Der eine zündet sich eine Zigarette an.

Meint der andere: Rauchen ist krebserregend. Sein Buddy: Ist mir doch egal was die Krebse erregt.

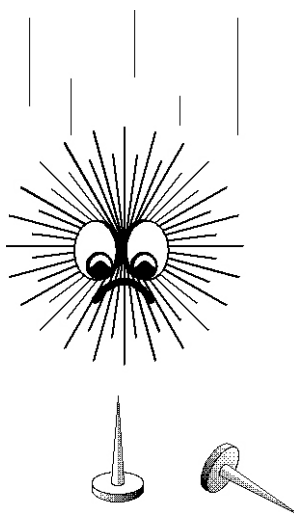



---

### Anmerkung der Pressewarte:

Sollten sich trotz unserer Bemühungen Rechtschreibfehler eingeschlichen haben, bitten wir dies zu tolerieren. Wir veröffentlichen Berichte, die sowohl nach alten als auch neuen Rechtschreibregeln verfasst wurden.

Die Redaktion behält sich vor, falls notwendig, Beiträge zu kürzen.



Artikel in diesem Vereinsheft sind keine offiziellen sondern individuelle Beiträge, die der Unterschiedlichkeit der einzelnen Mitglieder und deren Auffassung Rechnung tragen. Für die Inhalte sind die Autoren selbst verantwortlich.

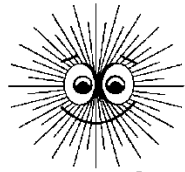
### „Verantwortliche Redakteure“:

Andrea Lein und Lutz Fiedler  
Westphalweg 10  
12109 Berlin

See-Igel-Logos: Frank Czogalla & Andrea Lein  
Druck: Torben Pedersen

# 3/15

Schutzgebühr: EUR 2,50 incl. Versand



**TCB Seeigel**



**Tauchsport Club Berlin e.V.**  
**Westphalweg 10, 12109 Berlin**



Elektroinstallationen  
Speziell Altbau und  
Wohnungsrenovierung  
Antennenanlagen  
Sprechanlagen  
Bewag-Konzession  
Reparatur



Rosentreterpromenade 25  
13437 Berlin Wittenau

Telefon: 030/4146833  
Mobil: 0177/4146833  
Telefax: 030/40910493